

Weltelite am Start

Zu einer **festen Größe** im Turnierkalender haben sich die Hünxer Dressurtag entwickelt. Auch bei der achten Auflage Anfang April ist das Teilnehmerfeld mit **Olympiateilnehmern** und anderen Spitzenreitern nur so gespickt.

VON SEBASTIAN MÜHLEIS

HÜNXE Vor dem Turnier ist nach dem Turnier. So lautet der Leitsatz von Peter Engel – und damit sind sowohl der Inhaber des Gutshofes Glückauf als auch der Reit- und Fahrverein Hünxe bislang bestens gefahren. Direkt nach dem Ende der siebten Auflage der hochkarätig besetzten Hünxer Dressurtag begann der international tätige Richter mit der Planung der achten Ausgabe, die vom 1. bis 3. April stattfindet – und sicherte dem Verein damit wieder die nötigen Sponsoren sowie ein exquisites Starterfeld mit Reitern aus der Weltelite.

Aus neun Nationen

So setzt sich das Starterfeld nicht nur aus der deutschen Spitze zusammen, sondern es kommen knapp 20 Prozent der Reiter aus dem Ausland. Mindestens neun Nationen gehen an den Start – „genauer können wir das noch nicht sagen, da einige Spitzenleute noch abwarten und gegebenenfalls kurzfristig melden“, erklärt Pressesprecherin Christina Skoeries. Gemeldet haben unter anderem die Spanierinnen Morgan und Alexandra Barbancon, die Kanadierin Leonie Bramall, der Schwede Patrik Kittel, die Südafrikanerin Lyndal Oatley, die Irin Judy Reynolds und der Belgier Johan Zegers. Diese Starter müssen allesamt eine Gastlizenz bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) beantragen, was den Stellenwert des Hünxer Turniers verdeutlicht.

Der Topstar kommt indes aus Deutschland: Isabell Werth gibt sich ihr beinahe obligatorisches Stelldichein auf dem Gutshof Glückauf. Sie bezeichnete Engel nicht umsonst als „beste Reiterin der Welt“, präsentiert sie doch Jahr für Jahr junge Pferde – und erzielt mit ihnen Spitzenergebnisse. „Die



So war es **vor einem Jahr**. Isabell Werth stellte ihr Pferd Fernhill Derry im **Grand Prix de Dressage** bei den VII. Hünxer Dressurtagen vor.

RP-ARCHIVFOTO: JÖRG KAZUR

Prüfungen für fünf- und sechsjährige Pferde auf diesem hohen Niveau nehmen Weltstars wie Isabell Werth gerne wahr“, erläutert Engel. Beeindruckend sei, wie gut Werth bei den jungen Pferden aufgestellt ist, und dass es ihr immer wieder gelingt diese Tiere schnell ans Spitzenniveau heranzuführen, so der Gutshof-Inhaber. Im Vorjahr gewann Werth etwa mit Don Johnson eine Prüfung der Klasse M – nun siegte sie mit ihm in Bremen beim Grand Prix.

Der Boden ist das A und O

Die Messlatte haben sich Engel und der RuF erneut hoch gelegt – und scheinen sie dennoch wieder problemlos zu meistern. Dank der tollen Unterstützung der Sponsoren ist neben dem hochkarätigen Starterfeld auch ein reibungsloser Ablauf garantiert – woran auch die unzähligen freiwilligen Helfer des Vereins mit enormem Einsatz beteiligt sind. Knapp 20 000 Euro an Preisgeldern werden ausgeschüttet, hinzu kommen etliche Ehrenpreise wie Rolex-Uhren. Um die Präparation des Bodens kümmert

sich das Gahlener Unternehmen Vornbrock, das mittlerweile höchstes internationales Renommee genießt. „Der Boden ist das A und O, deshalb haben wir sie gewählt“, sagt Engel. Überhaupt bietet das

Turnier wieder eine interessante Mischung aus den Komponenten große Tour mit olympischem Programm, kleine Tour und dem typischen familiären Flair des Gutshofes Glückauf.

Prominente Zaungäste

HÜNXE (bert) Nicht nur im Dressurviereck sondern auch am Rande der Bande wird sich reichlich Prominenz einfinden. So wechselten die Schwestern Morgan und Alexandra Barbancon kürzlich vom Belgier Jan Nivel zur Niederländerin Anky van Grunsven, die jahrelang die schärfste Konkurrentin von Isabell Werth war, und mittlerweile als Nationaltrainerin in der Ukraine arbeitet.

Während das Kommen der Niederländerin noch nicht zu hundert Prozent feststeht, wegen der ersten Grand Prix-Teilnahme von Morgan Barbancon aber wahrscheinlich ist, dürfte der ehemalige Welt- und Europameister und heutige Spitzentrainer Johann Hinnemann ge-

meinsam mit seiner Frau Gisela zu den Dauergästen zählen. Schließlich liegt sein Krüsterhof nur wenige Kilometer entfernt, außerdem ist mit der Irin Judy Reynolds einer der Schützlinge von „Jo“ am Start.

Um auch bei der Bewertung höchsten Ansprüchen gerecht zu werden, holte Gutshof-Inhaber Peter Engel auch am Richtertisch die Creme de la Creme nach Hünxe – darunter Peter Schmitz, Vizepräsident der deutschen Richtervereingung und internationaler tätiger Richter, Rolf-Peter Fuß, Geschäftsführer des Pferdesportverbandes Rheinland sowie Dieter Scheermann, der nicht nur international richtet, sondern auch als Trainer ein hohes Ansehen genießt.

INFO

Kein Overbending

Wie Peter Engel betont ist bei den VIII. Dressurtagen auch die **Abreithalle** mit einem diensthabenden Richter besetzt.

Damit wird sichergestellt, dass das häufig kritisierte Overbending, eine zu tiefe Kopfhaltung des Pferdes, nicht zum Einsatz kommt.

„Bei uns wurde in all den Jahren aber bislang mit allen Pferden ohnehin in der **traditionellen**, klassischen Reitweise gearbeitet“, berichtet der Inhaber des Gutshofes.